

Zusätzliches Rüstungsprogramm 2015 (fast) auf Kurs

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **181 (2015)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusätzliches Rüstungsprogramm 2015 (fast) auf Kurs

Eine deutliche Mehrheit der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates befürwortet das zusätzliche Rüstungsprogramm 15. Der Antrag, auf die Erneuerung von Motor- und Getriebeeinheit für den DURO I zu verzichten, ist hingegen ein Bumerang.

Peter Schneider, Chefredaktor

Der Verzichtsantrag der SiK-N war gut gemeint, basiert jedoch auf falschen Annahmen. Die vermeintliche Einsparung hat folgenschwere Auswirkungen auf Fahrsicherheit und die mittel- und langfristigen Instandhaltungskosten.

Truppe muss auf Sicherheit verzichten, Kosten verschieben sich

Ein Verzicht auf die neue Motor- und Getriebeeinheit scheint auf den ersten Blick kurzfristige finanzielle Einsparungen zu versprechen. Die vermeintliche Kostensenkung führt allerdings zu Mehrkosten und Abstrichen an der Fahrzeugsicherheit für die Truppe. Parallel zum Wert-erhaltungspaket wären nämlich begleiten-

Mit dem zusätzlichen Rüstungsprogramm 2015 wird beabsichtigt:

- Einen Teil der Telekommunikationsmittel der Armee zu erneuern und so für eine einheitliche, reibungslose Kommunikation zu sorgen sowie die Konzeption und Planung für alle nachfolgenden Beschaffungsschritte im Bereich der Telekommunikation an die Hand zu nehmen;
- Die Bestände der Pistolen- und Sturmgewehrmunition zu ergänzen, um einen Munitionsnotstand zu verhindern sowie die Zünder der Handgranate 85 zu ersetzen, um eine sichere Handhabung zu gewährleisten;
- Mit Werterhaltungsmassnahmen die Nutzungsdauer des 35-mm-Mittelkaliber-Fliegerabwehrsystems zu verlängern, wodurch die weitere Funktionsfähigkeit und damit die Sicherung des Luftraums gewährleistet wird;
- Mit einem Werterhaltungs- und Modernisierungsprogramm am leichten geländegängigen Lastwagen DURO I die Fahrsicherheit für Armeeingehörige zu erhöhen und die Nutzungsdauer um 20 Jahre zu verlängern.

de Massnahmen notwendig, die hohe Zusatzkosten generieren würden:

- Ersatzteile für den fast 20 Jahre alten Motor und das Getriebe sind bereits heute kaum mehr auf dem Markt verfügbar – diese Situation wird sich in den nächsten Jahren verschärfen. Die fehlenden Teile müssten als Spezialanfertigung mit entsprechend hohen Kosten neu produziert werden;
- Das heute in jedem Personenauto standardmässig eingebaute Sicherheitssystem ESP (Elektronisches Stabilitätsprogramm) und das in Geländefahrzeugen übliche ASR (Antischlupfregelung) lassen sich mit dem alten Motor aus technischen Gründen nicht realisieren. Eine Einsparung geht also auf Kosten der Sicherheit für die Truppe;
- Die Kühlleistung für den aktuellen DURO I Motor und Getriebe ist eine bekannte Schwachstelle und würde ohne Neuersatz von Motor und Getriebe nicht behoben. Zudem erfüllt die von der Armee ausgewählte neue Motorisierungsvariante mit Russpartikel-Filter und 8-Gang-Automatikgetriebe die militärischen Anforderungen am besten (Multi-Fuel-Konzept, fahren im Wasser und unwegsamen Gelände). Zusammen mit der Wiederverwendung von bestehenden DURO-Hauptkomponenten ist sie ökologisch und ökonomisch die zu bevorzugende Variante für einen militärischen Einsatz. Dies ergibt sich aus einer unabhängigen Ökobilanz der studentischen Unternehmensberatung der ETH Zürich.

Eher früher als später müssen der alte Motor und das Getriebe komplett revidiert werden – dies schafft gegenüber einer neuen Einheit voraussichtlich keine Kostenersparnis oder sogar Mehrkosten.

Die Kosten werden also nicht gekürzt, sondern lediglich verschoben. Jedoch würde mit einer neuen Motor- und Getriebeeinheit der DURO I wieder am Beginn seines



Links ein alter DURO I, rechts die modernisierte Version.

Lebenszyklus stehen und eine Nutzungsdauer von weiteren 20 Jahren bieten.

Modernisierungsprogramm ist durchdacht

Der DURO trägt den Grossteil zur Mobilität der Verbände bei. Er ist das Arbeitspferd der Armee für hochflexiblen Truppen- und Materialtransport in jedem Gelände und auf der Strasse. Es macht Sinn, die DURO-Flotte für weitere 20 Jahre zu betreiben, weil das Fahrzeug mit seinen einzigartigen Fähigkeiten von der Armee gebraucht wird und ein gleichwertiger Ersatz auf dem Markt nicht verfügbar ist. Dies bedingt die Werterhaltung und Modernisierung. Das ist technisch und militärisch, aber auch ökonomisch und ökologisch die beste Lösung. Der von der SiK-N angedachte Verzicht auf die Modernisierung der Motor- und Getriebeeinheit führt zu deutlichen Abstrichen an der Fahrsicherheit für die Truppe und schafft zugleich eine Blackbox hinsichtlich der langfristigen Instandhaltungskosten.

Deshalb sind die Nationalräte in der Wintersession eingeladen, diese Gedanken zu berücksichtigen und im Sinne der Kosteneffizienz und Fahrsicherheit auf den Kürzungsantrag der SiK-N zu verzichten. ■